

Stabübergabe an die sechste Generation

FIRMENPORTRÄT Seit mehr als 140 Jahren ist die Familie Walder im Schuhgeschäft tätig. In sechster Generation führt heute Daniel Walder, zusammen mit seinen beiden Schwestern, die Geschäfte des Brüttiseller Unternehmens.

Für den 34-jährigen Daniel Walder war es nie eine Frage, ob auch er ins Schuhgeschäft einsteigt oder nicht. Seit seinem dritten Lebensjahr wohnt Walder in der Umgebung der einstigen Schuhfabrik an der Zürichstrasse 40. Bereits während der Schulferien half er oft im Betrieb mit. Nach einer KV-Lehre im Lebensmittel-Detailhandel, einer soliden Basis, arbeitete Walder im Bereich Kinderschuheinkauf. «Mein Vater legte grossen Wert darauf, dass ich an der Front Praxiserfahrung erwarb», erzählt er über seinen beruflichen Werdegang. Nach einem Betriebsökonomie-Studium in Winterthur folgten zwei Ausbildungsjahre im Ausland, um die Schuhherstellung und den Handel näher kennen zu lernen.

Immer noch in Familienbesitz

Nach 38 Jahren Firmenleitung der Schuhhaus Walder AG übergab Vater Hans-Peter Walder im letzten Jahr, am 1. August, die Geschäftsführung an seinen Sohn Daniel. Er gehört, zusammen mit seinen beiden Schwestern Marti-

na Walder und Sandra Furger-Walder, der sechsten Generation an, die für das Gedeihen des Familienunternehmens verantwortlich ist. «Es ist aussergewöhnlich, dass wir drei alle vom Schuhgeschäft begeistert sind», hebt er hervor. Dass ein Geschäft mehr als 140 Jahre, seit der Gründung 1874, ohne Unterbruch erfolgreich im gleichen Familienbesitz bleibt, ist eine seltene Ausnahme.

Neben Bally war die Schuhfabrik Walder in Brüttisellen die Nummer zwei der Damenschuhfabrikanten in der Schweiz. In der Blütezeit der Fünfziger- und Sechzigerjahre verliessen täglich bis zu 3000 Paar Schuhe den Betrieb. Importdruck auf die heimische Schuhindustrie und höhere Arbeitslöhne zwangen den Inhaber 1971 zur Stilllegung der Produktion. Die neu gegründete Immobilienfirma Walim AG unter dem Dach der Walder Holding AG vermietete die leer stehenden Fabrikationsgebäude und baute sie zu einem Büro- und Gewerbezentrum aus.

In Brüttisellen arbeiten heute in der Verwaltung, der Warenan-



Seit 140 Jahren stellt die Walder AG Schuhe her. Seit einem Jahr hat Daniel Walder die Geschäftsführung im Familienbetrieb inne.

Sibylle Meier

DIE WALDER AG IN ZAHLEN UND FAKTEN

Das unabhängige Schweizer Familienunternehmen Schuhhaus Walder AG hat seinen Sitz in Brüttisellen. Das Unternehmen beschäftigt heute in 45 Filialen über 400 Mitarbeitende, wovon 50 Lernende. Walder ist Franchisepartner des dänischen Schuhkonzerns Ecco und für vier Verkaufsstellen dieses Unternehmens verantwortlich.

Ausserdem ist Walder Franchisepartner der italienischen Marke Geox, mit zehn Geox-Shops und einem Geox-Outlet. Im letzten Jahr erzielte die Schuhhaus Walder AG einen Umsatz von 63 Millionen Franken. Ein Grossteil der von Walder verkauften Qualitätsschuhe werden in Europa hergestellt. *bru*

nahme, im Lager und im Vertrieb 50 Personen. Eine eigene Camionflotte beliefert die Verkaufsstellen in der Schweiz. Grösste Herausforderungen, die heute das Geschäft belasten, sind die Frankenstärke, der Einkaufstourismus und der Internethandel.

Spezialität Kindergrössen

«Unsere Antwort auf das schwierigere Umfeld ist eine freundliche und vor allem kompetente Beratung, intensive Personalförde-

lung und Investitionen in die Verkaufsgeschäfte», gibt Walder bekannt. Ungeachtet tiefer Stückpreise pflegt das Schuhhaus Walder die Sparte Kinderschuhe besonders. Auch im nahen Glatt-Einkaufszentrum befindet sich eine Walder-Junior-Filiale. «Trotz der speziellen Probleme in diesem Bereich, Schuhnummern von 17 bis 42 und ein grosses Sortiment, sind Kinderschuhe eine wichtige Sparte für uns», weist Walder auf diesen speziellen Ge-

schäftsbereich hin, den seine Mutter Elisabeth Walder aufbaute. Die über 160 000 Stammkunden überzeugt Walder mit Beratung, Qualität und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und nicht durch Billig- oder Luxusprodukte.

Daniel Walder hat eine starke Beziehung zu Schuhen. «Ich habe ein Flair für Mode und finde den stetigen Wechsel im Schuhgeschäft spannend. Wenn ich Menschen begegne, schaue ich ihnen

zuerst in die Augen, dann auf die Schuhe», kommentiert er seine Beziehung zum Produkt.

Seit letztem Jahr ist Walder verheiratet, seine Frau lernte er... im Schuhhandel kennen. Um fit zu bleiben, joggt der junge Unternehmer und geniesst die Stille des Hardwaldes. Zu seinem 33. Geburtstag «schenkte» er sich im letzten Jahr den Züri-Marathon. Walder engagiert sich auch in der Jungen Wirtschaftskammer Zürcher Unterland. *Olav Brunner*

Traditionsbetrieb erhält neues Gesicht

FIRMENPORTRÄT Seit 41 Jahren werden in Steinmaur Landmaschinen verkauft und repariert. Nun stehen einige Neuerungen an. Unter anderem wird aus «Müller-Landtechnik GmbH» jetzt «Matzinger – Maschinen für Profis GmbH».

Vor einem Jahr hat Markus Matzinger den Betrieb von Hansruedi Müller übernommen. Matzinger kennt den Betrieb in- und auswendig, vor 19 Jahren hatte er bei Müller-Landtechnik seine Lehre begonnen und ist danach dort geblieben. «Ich bin nach und nach in meine jetzige Rolle als Geschäftsführer hineingewachsen», sagt Matzinger. Die letzten Jahre vor der Übernahme war er bereits Werkstattchef.

Abschied mit Wehmut

Hansruedi und Claire Müller haben den Betrieb vier Jahrzehnte lang geführt, weshalb es den beiden nicht leichtfällt, sich einfach komplett abzuwenden. Auch nach ihrer Pensionierung arbeiten Müllers nun noch im Betrieb mit, als Angestellte. So können sie Schritt für Schritt reduzieren. «Dies ist für alle eine gute Lösung», meint Matzinger. Er und seine Frau könnten viel profitieren von der langjährigen Erfahrung der Müllers. Man merke jedoch schon, dass besonders jetzt mit der Namensänderung bei den Müllers auch ein wenig Wehmut aufkomme.

Obwohl die Übernahme bereits vor einem Jahr stattgefunden hat, gibt es erst jetzt eine Veränderung im Gesamtauftritt, mit Namensänderung und neuem Logo. «Ursprünglich wollten wir einfach unsere Webseite erneuern, haben dann aber festge-

stellt, dass es Sinn macht, dem Betrieb nun auch ein neues Gesicht zu geben», sagt Matzinger. Auch ein Umzug an einen grösseren Standort ist geplant. «Wir haben Land im Industriegebiet in Steinmaur, auf dem wir im

November mit dem Bau beginnen können», sagt Matzinger. Er wohnt momentan noch mit seiner Familie in Bachs, will dann aber in eine Wohnung oberhalb des Betriebes ziehen.

Dankbares Metier

Seine Frau Andrea Matzinger arbeitet seit über zwei Jahren ebenfalls im Betrieb. Sie teilt sich die Büroarbeit mit Claire Müller.

Die Kunden von Matzinger sind Landwirte, Gärtner, Forstwirte, aber auch Gemeinden und Privats. Es sind hauptsächlich Kunden aus der Region. «Wir haben viele Stammkunden, zu denen wir über die Jahre eine gute Beziehung aufbauen konnten», erzählt Matzinger.

Viele würden einmal bei ihnen eine Maschine kaufen und dann für Reparaturen immer wieder zu

ihnen kommen. Besonders die Technik der Maschinen habe sich sehr verändert in den letzten Jahrzehnten. Aber obwohl es mittlerweile schwierig geworden sei, auf dem Verkaufsmarkt zu bestehen, ist der Betrieb in den letzten zwei Jahrzehnten gewachsen. «Es ist in dem Sinne ein dankbares Metier, denn jede Maschine braucht Wartung und Reparatur», sagt Matzinger. *Ursina Schärer*



Aus «Müller-Landtechnik» in Steinmaur wird jetzt auch logotechnisch Matzinger. Inhaber Markus Matzinger sitzt im Auto, seine Frau Andrea (2. von rechts) arbeitet ebenfalls im Betrieb. Gleiches gilt für Firmengründer Hansruedi Müller (3. von rechts) und dessen Frau Claire (nicht auf dem Bild).

sim

Anlass

DIELSDORF

Solarimpulse und seine Bedeutung

Morgen Samstag, 20.15 Uhr, findet im Bistro Philosophen ein Vortrag zum Thema «Solarimpulse, mehr als ein elektrisches Flugzeug» statt. Alain Andrey arbeitet seit 2007 am Projekt Solarimpulse von Bertrand Piccard mit und erzählt von den Herausforderungen beim Bau des Flugzeuges, aber auch vom ethischen Fundament, auf das dieses Projekt baut: Verantwortung für unsere Umwelt und die reale Möglichkeit, Erhalt des modernen Komforts und Umweltschonung unter einen Hut zu bringen. *e*

Brand in Überbauung

WALLISELLEN Um circa 7.30 Uhr ist am gestern in einem Unterniveau-Raum in einem Walliseller Neubau ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr Dübendorf - Wangen-Brüttisellen rückte aus und löschte den Brand rasch, schreibt die Kantonspolizei in einer Mitteilung.

Trotz des schnellen Löschensatzes entstand im Raum und an den eingelagerten Elektrowerkzeugen und dem -material ein Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken. Die Ursache des Feuers ist unklar und wird durch Spezialisten des Brandermittlungsdienstes untersucht. *ori*